

Polytechnisches Journal.

Sechster Jahrgang, erstes Heft.

I.

Beschreibung einer Maschine zum Schlagen der Baumwolle; bei der Ausstellung vom Jahre 1823 vorgestellt, von Hrn. Pihet, Maschinen-Baumeister, Cour de l'orme, N. à l'Arsenal zu Paris.

Aus dem Bulletin de la Société d'Encouragement, 1824, N. 261, S. 197.

Mit Abbildungen auf Tab. I.

Man weiß, daß die Baumwolle in sehr zusammengepreßten Ballen aus America zu uns kommt, und selbst dann noch, wann die Paktücher und Strike von den Ballen abgenommen wurden, bei dem geringen Grade von Elasticität, welchen ihre Fasern besitzen, in demselben Umfange bleibt, in welchen sie zusammengepreßt wurde. Die erste Arbeit des Spinners ist, sie zu öffnen, auseinander zu nehmen, und zu klopfen, um das Zupfen zu erleichtern, durch welches sie von dem Staube und größeren Unrathen befreit wird.

Seit langer Zeit hatten die Spinner zu dieser Arbeit nur sehr unvollkommene, wenig ausgiebige Maschinen: man legte eine etwas dicke Lage Baumwolle auf eine gut gespannte Hürde von Schnüren, und schlug solange mit Stäbchen auf die eine, und dann auch auf die andere, Seite der Baumwolle, bis diese hinlänglich geöffnet war.

Um diese Arbeit auf eine wohlfeilere Weise verrichten zu können, ersann man nach und nach mehrere Maschinen, welchen man die sonderbaren Namen: Wolf, Teufel, Fuchs, Ventilator (loup, diable, renard) gegeben hat, und die auch in verschiedenen Werken, namentlich in den Annales des Arts et Manufactures, T. IV. p. 55, T. IX. p. 152, T. Dingler's polyt. Journal XVI, B. 1. Heft.